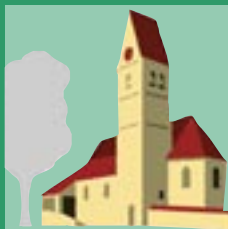


Frühjahr
2019



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Gersthofen · Gablingen · Heretsried · Langweid

Bekenntniskirche

achten





JAHRESLOSUNG 2019

Suche *Frieden*
und jage ihm nach!

Psalm 34,15



In dieser Ausgabe



Zum Thema

- 4 Gebt fein acht!
Der Brief
- 6 Ein Bild betrachten
- 8 Auf den Raum achten
- 9 Wo du hingehst
- 10 Liebe zum Leben
- 11 Kinderglauben bewahren
- 14 Auf den Nachwuchs achten
- 19 Schöpfung achten

Gemeindeleben

- 12 Konfirmation 2019
- 15 Johannes-Geburtstag
- 20 Rufus der Rabe
- 21 Kindermusical und Fest
- 22 Mitmachen
- 23 Kinderzelten

Gottesdienste und Veranstaltungen

- 16 Gottesdienste
Von Gersthofen über Gablingen
bis Langweid
- 24 Veranstaltungskalender
Spielgruppe bis Konzert

Wegweiser

- 29 Impressum
- 30 Kontakte
Wen finde ich wo?



Liebe Leserinnen und Leser!



„Nun, liebe Kinder, gebt fein Acht, ich hab' euch etwas mitgebracht:“

so beginnt das Sandmännchen. Eingeschwebt auf einer Wolke, schwankt die Holzpuppe mit weißen Haaren und Bart aus Wolle auf den Zuschauer zu und spricht mit ruhiger, besänftigender Stimme. Anschließend geht der auf der Wolke miteingeschwebte Fernseher

auf – er hat so eine Art Fensterladen auf beiden Seiten – und es folgt eine beruhigende, besänftigende Geschichte zur guten Nacht.

Das war meine erste regelmäßige Fernseh-erfahrung. Die zweite: Tagesschau. Alle wichtigen Nachrichten aus der ganzen Welt direkt nach Hause ins Wohnzimmer, wo ich auf dem Sofa saß und das habe auf mich wirken lassen. Freilich war die Wirkung der Tagesschau anders als beim Sandmännchen.

Im Rückblick stelle ich fest:

- dass ich in Erdkunde nie etwas lernen musste: Landkarten, Länder, Flüsse, Meere und Städte kannte und konnte ich perfekt und zuverlässig.
- Ebenso war es in Geschichte und Politik: Die wichtigsten Daten und Fakten waren nach regelmäßigem Genuss der Tagesschau bekannt.
- Gleichzeitig gab es jede Menge schlechte, verstörende und durchaus auch blutige Tatsachen aus aller Welt.

Nicht nur der NATO-Doppelbeschluss, die Nachrüstung und schließlich der (jüngst gekündigte) INF-Abrüstungsvertrag haben nachhaltigen Eindruck auf mein Seelenleben gehabt. Auch die ständig wiederkehrende Bombardierung Beiruts haben mich verwundet, um es vorsichtig zu sagen: Ich habe es nicht verstanden, warum Menschen in einer Stadt bleiben – Familien: Mütter, Väter und Kinder –, die permanent im Bürgerkrieg beschossen werden.

Im Übertrag erinnere ich mich heute bei jedem Bericht über Fassbomben in Syrien an diese Kindheitserfahrung und habe überhaupt kein Problem damit, dass Familien (Mütter, Väter und Kinder) bei uns Asyl beantragen und bekommen. Ich verstehe immer noch nicht, wie man es in Städten aushalten kann, soll oder will, die in Bürgerkriegen beschossen und bombardiert werden.

„Nun, liebe Kinder, gebt fein Acht, ich hab' euch etwas mitgebracht:“

Es klingt vielleicht etwas merkwürdig oder komisch, diese beiden Fernsehsendungen hier zu vergleichen: Kindergutenachtprogramm zu wohligem Einschlafen einerseits, Erwachseneninformation andererseits. Und doch ist es vielleicht auf einer rein menschlichen Ebene interessant: Seelen unterscheiden nicht nach Alter. Was die Kinder gut schlafen lässt, ist für die Erwachsenen belanglos? Was die Erwachsenen aufmerken lässt – können Kinder da gut schlafen?

Achtsamkeit, Acht geben, auf die kleinen, aber wichtigen Dinge achten – Experten sagen immer wieder und immer deutlicher, das gilt auch für Seelendinge. Das ist sogar besonders wichtig für die letzten Dinge, die wir vor dem Zu-Bett-Gehen tun oder direkt nach dem Aufwachen.

Früher war das das Gebet: Das letzte vor dem Einschlafen. Das erste nach dem Aufwachen. Manche pflegen das Gebet noch heute, andere haben es nie kennen gelernt. Und trotz-



dem, so meine ich, machen auch diese Menschen eine tiefe Erfahrung: Achte auf deine Seele und sortiere den Müll – sortiere aus, was das Leben belastet. Und bewahre, was der Seele gut tut. Oder wie das Sandmännchen es sagt:

„Nun, liebe Kinder, gebt fein Acht, ich hab' euch etwas mitgebracht.“

Nicht alles, was ist, tut uns auch gut. Nicht alles, was ist, schadet uns. Sortieren ist wichtig. Sonst verselbstständigt sich da etwas. Bekommt Macht über dich, die dir nicht gut tut. Achte darauf, was du sagst – aber achte auch darauf, was du in dich aufnimmst.

Beim Nachdenken ist mir das Schuldbekenntnis aus dem Gottesdienst in den Sinn gekommen: Der Mensch vor Gott. Wir bekennen da, dass wir gesündigt haben in Gedanken, Worten und Werken. Oft habe ich das nicht verstanden, was schon an einem Gedanken schlecht sein kann – was kann ich denn für einen einzelnen Gedanken? Aber mit der Zeit ist mir der tiefere Sinn dieses Bekenntnisses deutlich geworden – wenn sich ein Gedanke verfestigt und Gestalt gewinnt. Oder wie es die jüdische Kabbala (mystische Tradition) formuliert:

Achte auf Deine Gedanken,
denn sie werden Worte.

Achte auf Deine Worte,
denn sie werden Handlungen.

Achte auf Deine Handlungen,

denn sie werden Gewohnheiten.

Achte auf Deine Gewohnheiten,
denn sie werden Dein Charakter.

Achte auf Deinen Charakter,
denn er wird Dein Schicksal.

Ihr

Hans-Joachim Gonser





Ein Bild betrachten

Erfahrungen mit einem Auftrag im Kunstunterricht



Caspar David Friedrich: *Hinabsteigende Frau mit Kerze* (ca. 1825) private Leihgabe an das Pommersche Landesmuseum in Greifswald (Reproduktion, Quelle: Wikimedia Commons)

Achten – missachten, beachten, verachten, ächten oder hochachten? Die Wortfamilie „achten“ ist äußerst groß und trotz dessen, dass jedes dieser Wörter „achten“ beinhaltet, sind ihre Bedeutungen weit gestreut. Im Zuge einer Arbeit für das Kunst-Additum erhielt ich die Aufgabe, ein Bild eines

Künstlers neu darzustellen, also zu reproduzieren.

Ich entschied mich für das Gemälde „Frau mit Leuchter“ von Caspar David Friedrich. Dieser war ein Maler der Frühromantik, wurde aber auch vom Barock inspiriert. Die Themengebiete dieser beiden Epochen sind relativ ähnlich, denn sie befassen sich hauptsächlich mit der Einsamkeit, der Melancholie und nicht zuletzt auch mit dem Tod, der Erlösung und dem Jenseits. Friedrich selbst richtete seine Bildfindungen auf die Wir-

kungsästhetik aus und baute seine Gedanken in die gesamte Komposition mit ein, wobei seine Gemälde auf den ersten Blick stets schlicht und deutungsarm wirken. Doch wenn man genauer hinschaut, das Bild näher betrachtet, so findet man nahezu immer die Thematiken der Romantik und des Barock.

Auch das Gemälde „Frau mit Leuchter“ weist diese Merkmale auf. In dieser Bildkomposition sieht man eine in traditionelle Kleidung gehüllte Frau in einem dunklen Flur vor einem Fenster stehen. Durch die Scheiben erkennt man die Dunkelheit der Nacht, der Flur wird nur durch den Schein der Kerze in der Hand der Frau erleuchtet. Sie steht seitlich zum Betrachter und fast in der Tür zu einem weiteren Raum, den sie auszuleuchten scheint, den der Betrachter aber nicht sehen kann.

Die Farben des Bildes sind eher grün, braun und beige gehalten, wobei der Kerzenschein die Farben in seinem Wirkungskreis hell erscheinen lässt. Das bildet einen starken Kontrast zu dem farblosen, finsternen Flur und dem mittig platzierten Fenster, durch das man nur das Schwarz der Nacht sieht.

Die Ungewissheit über den nicht zu sehenden Raum, die Einsamkeit der Frau und doch das Licht der flammenden Kerze, die man jedoch auch nicht vollständig sieht, spiegeln die Thematiken der Epochen wider.

In meiner Reproduktion habe ich darauf geachtet, die Lichtverhältnisse so gut wie mög-

lich wiederzugeben. Auch die traditionelle Kleidung und scheinbar bedeutungslose Details wie ein kleiner Vorhang vor dem Fenster habe ich beachtet. Gleichzeitig habe ich aber bewusst missachtet, dass die Frau auf dem Bild einen Kerzenhalter trägt. Stattdessen verwendete ich eine kleine Laterne, um den Winkel ihrer Hand möglichst präzise nachzustellen. Da ich selbst in die Rolle der Frau schlüpfte, konnte ich ihre Perspektive besser nachempfinden, denn ich konnte nun den Raum vor mir sehen, der dem Betrachter des Bildes verborgen bleibt. Gleichzeitig spürte ich aber auch eine bedrückende Dunkelheit dort, wo das Licht nicht hinfiel.

Durch das Nachstellen des Bildes konnte ich die von Caspar David Friedrich beabsichtigte Wirkungsästhetik im höchsten Maße erfahren, indem ich Teil der Komposition wurde.

Caspar David Friedrich war ein Künstler, dessen Werke viele Menschen bewundern. Im allgemeinen schätzen die meisten Leute eher die alten Meister wie Leonardo da Vinci oder Albrecht Dürer. Die moderne und vor allem die abstrakte Kunst scheint für viele unverständlich, da sie oft keine naturalistischen Motive beinhaltet. Die Bilder bestehen beispielsweise nur aus einer scheinbar bedeutungslosen schwarzen Leinwand. Doch viele Betrachter missachten den Grundgedanken dieser Kunstrichtung, denn oft will nicht der Inhalt des Gemäldes eine Nachricht übermitteln, sondern die schon angesprochene Wir-

kungsästhetik wie bei Caspar David Friedrich auch. Was fühlen Sie denn, wenn Sie eine rein schwarze Fläche betrachten? Löst sie Erinnerungen aus, oder sehen Sie Ihren eigenen Gemütszustand? Dadurch, dass das Bild auf jeden Menschen anders wirkt und anders wirken soll, kann man die Art der Kunst auch nur schwer interpretieren.

Leider fokussieren sich viele Leute nur auf die offensichtliche „Schönheit“ eines Bildes und verlassen sich damit auf das allgemeine Verständnis von „schön“. Doch diese Beschränkung illusioniert den Blick dieser Menschen, denn die Realität ist oft hässlich. Ein gutes Beispiel hierfür ist der „rote Christus“ von Lovis Corinth. Dargestellt ist die Kreuzigung Jesu, aber nicht wie an den meisten Gipfelkreuzen, an denen Jesus fast schon lächelnd in den Himmel schaut, sondern so brutal und grausam, wie es tatsächlich war. Mit einer ungenauen, pastosen und brutalen Malweise, die die Situation selber widerspiegelt, zeigt uns Corinth Jesus mit einem gehetzten, panischen Blick, wie er von Menschen um sich herum verletzt und verachtet wird.

Man sollte sich aufraffen und nicht nur an der Oberfläche, an der „Schönheit“, kratzen, sondern auch durchaus auf unscheinbare, aber bedeutungsschwere Details achten.

Elaria Vučanović
Heretsried





Auf den Raum achten

Kirchenvorstandsklausur in Steingaden im Januar 2019



Kirchenvorsteherrüstzeit unter dem Motto „Du stellst meine Füße auf weiten Raum! (Psalm 31,9)“. Was ist dieser Raum? Wo fängt er an? Wie definiert er sich? Ist damit der Raum gemeint, den ich im Kopf habe und der es mir ermöglicht, mir Gedanken über etwas zu machen? Oder ist es vielleicht der Raum, in dem ich mich bewegen kann? In der Bibel ist es nicht näher erklärt. Und so haben wir Kirchenvorsteher uns mit beiden Möglichkeiten beschäftigt:

Erst mit dem geistigen Raum – also den Möglichkeiten und Vorstellungen, die jedem einzelnen gegeben sind, um sich in der Gemeindegemeinschaft einzubringen. Sei es mit Ideen, mit Zeit, mit Kontakten, mit Erfahrung oder auch dem Talent, auf andere Menschen zugehen zu können. Wir wollen neue Angebote für Begegnungen schaffen, damit JEDER, der in der Kirchengemeinde lebt, eine für sich passende Gelegenheit finden kann. Das ist ein sehr großes Ziel und lebt natürlich auch

von der Bereitschaft anderer, solche Ideen und Angebote mitzutragen. Aber das macht Gemeinschaft aus.

Anschließend befassten wir uns mit den räumlichen Gegebenheiten im Gemeindegebiet: Da gibt es Gersthofen mit der Bekenntniskirche, dem Pfarrbüro, dem Gemeindesaal und dem Backhaus. Da ist das Zen-

trum des Gemeindelebens. Daran gibt es auch nichts zu rütteln. Das ist so. Aber gleichzeitig gibt es da die unterschiedlichsten anderen Orte drum herum, in denen auch ganz viele Gemeindeglieder wohnen. Alle Kirchenvorsteher waren sich sehr schnell einig, dass es keine „Stadt Gersthofen“ geben darf, die über allen anderen hoheitlich steht. Es müssen alle Mitglieder aus allen Orten mit gleicher Aufmerksamkeit bedacht werden. Niemand darf das Gefühl haben, dass ihn Nachrichten aus Gersthofen nicht erreichen oder dass er nicht so wichtig ist, nur weil er nicht im Schatten des Kirchturms wohnt. Da haben wir als Kirchenvorstand den großen Vorteil, dass in fast jeder politischen-Gemeinde und jedem Ortsteil mindestens einer von uns wohnt.

Zusammenfassend kann ich rückblickend auf die Klausur Folgendes sagen: Wir Kirchenvorsteher haben es uns zum Ziel gemacht, in

den kommenden sechs Jahren das Gemeindeleben so zu gestalten, dass sich jeder als gleichberechtigter Teil dieser Gemeinschaft sehen kann und dass sich alle willkommen fühlen. Ganz nach dem Motto „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ wird jeder von uns dazu beitragen, was er kann, um dieses Ziel miteinander und mit jedem einzelnen Gemeindeglied zu erreichen.

Ursula Olk,
Heretsried



Wo du hingehst, da will auch ich hingehen

Dieser Satz liest sich wie eine Liebeserklärung und ist es auch. Beim Lesen dieses Versprechens fühlt man sich erinnert an den uralten Schlager: Wir wollen niemals auseinandergehn, wir wollen immer zueinander stehn, mag in der großen Welt auch noch soviel geschehn: wir wollen niemals auseinandergehn. Aber die Sprecherin hat keine Schmetterlinge im Bauch und trägt auch keine rosarote Brille.

Der Satz entstammt dem Alten Testament, genauer gesagt dem Buch Ruth. Da wird eine spannende Geschichte erzählt, die menschlich unter die Haut geht.

Eine kleine Familie, bestehend aus einem Mann Elimelech, seiner Frau Naemi und deren beiden Söhnen, ist in Bethlehem zu Hause. Dort aber bricht infolge von Dürre eine Hungersnot aus. Deshalb wandern sie in ein anderes Land aus, nach Moab. Das liegt etwa 80 Kilometer entfernt auf der östlichen Seite des Toten Meeres. Modern gesprochen handelt es sich also um Migranten, genauer Wirtschaftsflüchtlinge. Die Familie lässt sich nieder, wird heimisch, die Söhne heiraten.

Und nun beginnt das Unglück: Erst stirbt Elimelech, dann die beiden Söhne. Die drei Frauen sind Witwen, in der damaligen Zeit und Gesellschaft wahrlich schlimm. Denn sie haben keinen Vormund, keinen Beschützer, niemand, der sie rechtlich vertreten würde.

Zehn Jahre hatte Naemi inzwischen in Moab gelebt und hatte erfahren, dass die Hungers-

not in ihrer Heimat vorüber war. Naemi entschloss sich zur Rückkehr. Vorher aber schenkte sie ihren Schwiegertöchtern ihre Freiheit. Denn eigentlich waren diese rechtlich an Naemi gebunden. Sie versuchte sie zu überreden, zu ihren Familien zurückzukehren und in der Heimat zu bleiben. Endlich, endlich,

unter vielen Tränen kehrte eine (Orpa) um. Die andere aber (Ruth) blieb bei Naemi. An der Grenze schließlich versuchte es Naemi noch einmal: Deine Schwägerin ist zu ihrer Familie zurückgekehrt. Folge du nun ihrem Beispiel. Aber Ruth weigerte sich.

In diesem Zusammenhang fiel jener bemerkenswerte Satz, der in der Überschrift steht. Ruth war sich bewusst, dass das Volk Juda nicht „nur“ auf der anderen Seite des Toten Meeres lebte, sondern eine völlig andere Kultur pflegte. Sie würde eine weltanschaulich neue Welt betreten, denn dort herrschte Monotheismus, der Glaube an den einen lebendigen Gott. Die Gesetze des Landes waren geprägt durch diesen Glauben. Dennoch sagte sie:

„Wo du hingehst, da will auch ich hingehn; wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk

ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich auch begraben sein. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.“ Welch eine Treue, welch ein Versprechen!



Ausflug Seniorenkreis nach Buxheim. Mai 2011

Was ist dem wohl vorausgegangen? Was prägte den Umgang der Frauen miteinander, die solche Reaktionen nach sich ziehen? Ich stelle mir vor, wie Schwiegermütter mit Schwiegertöchtern umgehen, die die Not zu einer Zwangsgemeinschaft zusammengeschweißt hat. Naemi muss eine großartige Frau gewesen sein. Warum sonst hätte Orpa



sie unter Tränen verlassen sollen, um in den Schoß ihrer Familie zurückzukehren und einer neuen Zukunft und größeren Chancen entgegenzugehen? Und nun Ruth, die sich das Leben in einem Volk erträumt, das großartig sein muss. Naemi ist Beispiel und Maßstab dafür: Ein Volk, das durch den Glauben an den einen lebendigen Gott die Menschen so positiv prägt, wie Ruth dies bei Naemi erlebt hat. Ruth war sicher kein Heißsporn, der sich auf ein Abenteuer einließ. Sie begründete ihre Entscheidung umfassend und nachdrücklich und war bewegt durch das tiefe Gottvertrauen ihrer Schwiegermutter.

Was mich beim Lesen dieser Geschichte immer wieder bewegt, ist die nicht explizit ausgesprochene Achtung, Wertschätzung und Rücksichtnahme der Frauen im Umgang miteinander. Schwiegermütter stehen nicht selten im Fokus fragwürdiger Witze. Naemi widerspricht dem gängigen Bild völlig.

Die Geschichte hat übrigens ein echtes Happyend; es lohnt sich, sie zu Ende zu lesen. Zu finden ist sie im Buch Ruth und umfasst nur vier Kapitel.

Gudrun Bauer
Heretesried

Liebe zum Leben

Manchmal, wenn ich durch die Stadt gehe, dann wundere ich mich darüber, wie viele Menschen ich nicht kenne. Was mag sie beschäftigen? Wie leben sie? Es sind vielleicht ein paar Hundert, die an mir vorbeigehen. Dicke, dünne, große, kleine. Ein winziger Bruchteil gemessen an den 6,9 Milliarden Menschen, die auf der Erde leben. Und keiner ist genau wie der andere. Ob Gott die Welt und uns Menschen erschaffen hat, ist heutzutage umstritten, es ist ja auch nicht zu beweisen, eine Glaubenssache. Für mich widerspricht dieser Glaube wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht. Ich merke aber, wie es meinen Blick weitert und bereichert, wenn ich davon ausgehe, dass jeder Mensch zum Bilde Gottes geschaffen ist als sein Ebenbild: Ich gerate ins Staunen über Gottes schöpferische Kraft und seine Freude an der Vielfalt, über seine Fantasie und seine Liebe zum Leben. Ich sehe den anderen mit Gottes Augen. Auch wenn er mir fremd ist, Gott hat ihn zu seinem Ebenbild geschaffen. Ich will ihn respektieren und achten. Und auch auf mich selbst schaue ich neu: Gottes Ebenbild zu sein, das bedeutet: Gott lässt mich teilhaben an seiner schöpferischen Kraft und seiner Fantasie. Ich kann aussäen und pflanzen, kann etwas aufbauen und die Welt um mich herum gestalten. Ich bin geschaffen zu Gottes Bild. Welch eine Auszeichnung! Welch eine Verantwortung! Ich freue mich darüber. Und ich frage mich: Was kann ich dazu beitragen, um die Schöpfung zu schützen, andere Menschen zu stärken und das Leben zu bewahren?

Tina Willms





Ausgelegt

Kinderglauben bewahren

Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

Matthäus 18,3



eben nicht Fortschritt.

Ebenso bedeutet alt werden oft kindisch, infantil sein. Demenz als großes Schreckgespenst für die Gesellschaft. Der Film „Honig im Kopf“ thematisiert dieses Problem.

Es wird gezeigt: Kinder gehen anders mit Krankheit, Leben und Tod um. Unbeschwert, nicht belastet von allen möglichen Wenn und Aber, sondern einfach und voller Zuneigung und Vertrauen.

Im Verlauf des Lebens ändert sich das, Erwachsene raten dazu, nicht zu gutgläubig zu sein. Enttäuschtes Vertrauen lässt vorsichtig und misstrauisch werden. Eigene schlechte Erfahrungen und große und kleine Betrügereien bestimmen den Abschied von der Kindheit. Das Grundvertrauen von Kindern bekommt Risse. Die Vertreibung aus dem Paradies passiert mit dem Älterwerden ein weiteres Mal.

Ich bin froh, dass ich meinen Klein-Kinder-Glauben nicht verloren habe. Natürlich gehö-

ren zu meinem Leben auch Fragen, Zweifel und Enttäuschungen. Klar hadere ich auch mit meinem Gott. Aber mein Urvertrauen zu einem begleitenden, schützenden und liebenden Gott ist nie so erschüttert worden, dass ich Gott misstraut hätte. So kann ich immer noch vom Reich Gottes träumen und versuchen, bereits jetzt einen Lichtstrahl aus dem Himmelreich auf der Erde zu entdecken und anderen zu zeigen. Es ist schön, auch als Erwachsener als Kind Gottes geborgen zu sein.

Carmen Jäger

In einer Welt, in der alles immer vorwärts gehen soll, ist Umkehren nicht eingeplant. Rückwärtsgewandt wird mit Rückschritt gleichgesetzt. Rückschritt ist



Sag ich Ja?!

Konfirmation 2019

In der Gruppe der Konfirmanden tauchte diese Frage noch einmal intensiv am gemeinsamen Wochenende vom 15.-17. Februar in Dinkelscherben auf. Schließlich geht es jetzt in die Zielgerade zur Konfirmation und es liegen etliche Treffen und ein 10-tägiges Camp in Italien hinter uns.

Sag ich Ja zum Glauben; sag ich Ja zu meiner Taufe?

Diese Frage ist ab und zu in Gesprächen während des Konficamps in Grado und bei den Konfitagen aufgetaucht. Manchmal sehr deutlich, oft auch hinter anderen Fragestellungen verdeckt. Und in der Auseinanderset-

zung mit den Themen des Kurses haben sich die jungen Menschen auf einen Weg begeben, der eine achtsame Begleitung durch das Team der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden benötigt.

Einige Schritte sind notwendig, und da geht es unter anderem um die Auseinandersetzung von Inhalten mit einer bestimmten Zielsetzung. Es geht aber auch um eine Offenheit, die im Wachsen mit der Gruppe und den Teamern geschieht.

Da geht es einmal darum, grundlegende Texte des Glaubens wie das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und den Psalm 23 aus-

wendig zu können und die Inhalte zu verstehen.

Der Umgang mit der Bibel wird eingeübt und biblische Geschichten mit der Lebenswirklichkeit der Konfirmanden kreativ verknüpft. Hier steht oft die Frage: Was kann uns die biblische Aussage heute bedeuten?

Das Wissen um die Bedeutung der eigenen Taufe wird in einem besonderen Setting beim Konficamp in Grado vermittelt. Eigene Taufe, Taufbefehl der Christen bis hin zur kreativen Gestaltung einer eigenen Stola für den großen Taufgottesdienst mit Tauferinnerung in der Meeresbucht von Grado. Das stärkt das





Bewusstsein über die eigene Taufe und macht deutlich, dass ich in eine Gemeinschaft von Gläubigen hinein getauft bin.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben findet in Kleingruppen statt und wird mit anderen jungen Menschen geteilt und festgehalten. Zentrale Themen wie die Auferstehung und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod sind achtsam und reflektiert verortet.

Die Beteiligung an Gottesdiensten und Andachten soll den persönlichen Bezug zu spiritueller Praxis eröffnen. Dabei geht es nicht nur um die Besuche von Angeboten in der Kirchengemeinde, sondern auch um die Mitwirkung z.B. bei einem Workshop – Gottesdienst am Konfiwochenende.

Ziel ist es, die jungen Menschen einzuladen, an dieser Gemeinschaft von Menschen in der Kirche zu partizipieren und über das Begreifen ihrer Bedeutung einen Weg zu finden, sich mit den eigenen Fragen des Glaubens zu orientieren. Gerade das Camp in Grado steht dabei exemplarisch für das Erleben, sich dem anderen Menschen zuzuwenden und sich der Bedeutung von Jesus in meinem Leben klar zu werden.

36 junge Menschen lassen sich in der Zeit vom 6.-14. April in der Bekenntniskirche konfirmieren. Begleitet von einem kompetenten Team, das mit viel Lust dabei ist.

Und dazu wünschen wir uns gutes Gelingen und den Segen Gottes.

Folgende Konfirmanden und Konfirmandinnen werden sich mit einem Ja zu Glaube, Taufe und zur christlichen Gemeinschaft konfirmieren lassen:

Samstag, 6. April 2019, 10 Uhr

Alina Enzi
Jana Ganswind
Kevin Matwin
Dennis Reinhardt
Hannah Schellenberger
Rebekka Schmidt
Inaara Schumann
Kara Wagner

Sonntag, 7. April 2019, 10 Uhr

Max Adamitz
Sabrina Böcher
Tatjana Gessler
Amelie Kurschat
Selina Mack
Alexander Maurer
Christina Müller
Mathias Storch
Andreas Szabo

Samstag, 13. April 2019, 10 Uhr

Noah Burghardt
Maya Dohnau
Lucas Eder
Andrea Glatz
Kai Schmalz
Bettina Schuster
Anton Sturm
Tobias Welter
Eduard Wilhelm

Sonntag, 14. April 2019, 10 Uhr

Patrick Binder
Angela Gildenberger
Svetlana Gildenberger
Ayleen Göddert
Sophia Keil
Melina Kratzer
Jannis Noack
Katharina Olk
Vanessa Ramchen
Lukas Rostan

Christian Wolf



Auf den Nachwuchs achten

Unser Gemeinde hat Zuwachs erhalten:

Zum Johanneskindergarten und -hort kommt die Kita "Via Claudia"

Die Kirche darf sich aktuell über 92 aktive Kinder und 16 hochmotivierte Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung Via Claudia im Neubaugebiet am Ballonstartplatz freuen, und es werden immer mehr...

Wie alles geschah:

Gestartet hat die Kita Via Claudia im September 2017 mit drei Gruppen unter der Trägerschaft der Stadt Gersthofen. Doch stand schon von Beginn an fest, dass die Einrichtung einem neuen Träger zur Verfügung gestellt wird. Im Mai letzten Jahres hat ekita.net dann den Zuschlag bekommen, alles in enger Absprache mit der Kirchenverwaltung. Denn ohne deren Einverständnis wäre das gar nicht möglich gewesen.

Ab September 2018 wurde die Kita Via Claudia ganz offiziell eine Evangelische Kindertageseinrichtung, und um das noch zu toppen, erweiterte man die Einrichtung von drei auf sechs Gruppen.

Jetzt wurde es mal richtig eng ... also setzte man kurzerhand ein weiteres Stockwerk auf den bereits bestehenden Bau, denn die Nachfrage nach Kitaplätzen war und ist ungebrochen. Natürlich war das von langer Hand schon geraume Zeit geplant und kommt vor allem den Familien rund um die Gemeinde zu Gute.

Im Februar sehen wir mit großen Freuden dem Umzug in den Anbau entgegen und ab April, wenn die Frostperiode vorbei ist, wird auch die Außenanlage in Angriff genommen.

Abschließend gibt es hoffentlich ein großes Fest... und alle Interessierten dürfen/können sich ein Bild von unserer schönen Einrichtung machen.

Das Team und die Gruppen stellen sich vor:

Leitung

Barbara Nieddu, Einrichtungsleitung
Alina Ostermöller, stellv. Einrichtungsleitung

Die Krippe

Pusteblumengruppe
Verena Leidel, Gruppenleitung
Jennifer Schmitt, Ergänzungskraft

Kleeblumengruppe
Manuela Del Rosso, Gruppenleitung
Simone Pecher, Ergänzungskraft
Theresa Deubler, Erzieherin

Kornblumengruppe
Alina Ostermöller, Gruppenleitung
Paulina Molke, Ergänzungskraft

Der Kindergarten

Gänseblümchengruppe
Christine Füller Gruppenleitung
Melina VöBing, Ergänzungskraft

Sonnenblumengruppe
Monika Andjelovik, Gruppenleitung
Alina Seebach, Ergänzungskraft

Mohnblumengruppe
Nadja Schwiederik, Gruppenleitung
Wiebke Achenbach, Ergänzungskraft
Lena Fratz, SPS I Praktikantin

Küche:
Neslihan Özcelik

Barbara Nieddu





Nach Renovierung des Kindergartens Johannes-Geburtstag

Es war ein sehr aufregendes Jahr, aber jetzt ist zum Glück (erstmal) Ruhe eingekehrt: Im Mai 2018 der massive Wasserschaden im fast neuen Hort, der gezwungenermaßen spontane Umzug der Hortkinder und eines Teils ihres Mobiliars in den Kindergarten, ein wenig zusammenrücken auf begrenztem Platz, im Sommer dann der Umzug der Hortkinder ins Gemeindehaus, währenddessen die Beseitigung der Schäden im Hort und die Vorbereitungen aufs Ausräumen des Kindergartens und schließlich in den Herbstferien

dann der Einzug der Kindergartenkinder ins Hortgebäude.

Im Nachhinein betrachtet kann man sagen, es war schon anstrengend und teilweise aufreibend. Der Alltag für unsere Kindergarten- und Hortkinder musste ja weitergehen. Aber alle, die konnten, haben tatkräftig mit angepackt und selbst für anfangs Unvorstellbares am Ende eine Lösung gefunden. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!

Unseren Kindern gebührt ein besonders großes Lob, denn sie haben die Situation vorbildlich gemeistert! Sie sind in den neuen Quartieren gut angekommen und fühlen sich inzwischen richtig wohl.

Momentan laufen die Sanierungsarbeiten im Kindergarten auf Hochtouren. Ab und zu bestaunen wir die riesigen Fahrzeuge, die sich den kleinen Berg hochquälen, um Material abzuladen. Wenn das Wetter es zulässt und wir am Bauzaun entlang in den Garten gehen, kann man ein bisschen von dem erahnen, was drinnen passiert. Wir sind alle sehr gespannt und freuen uns auf einen (fast) neuen Kindergarten. Wenn alles planmäßig verläuft, können wir im August einziehen. Den Schulkindern steht dann ihr Hortgebäude auch endlich wieder zur eigenen Verfügung.

Im Herbst 2019 gibt es also viele Gründe zum Feiern: das Kindergartengebäude ist saniert, der Hort beherbergt wieder 40 Schulkinder, alle Umzugskartons sind für die nächsten Jahre eingelagert! Außerdem feiert der Johanneskindergarten in diesem Jahr sein 60jähriges Bestehen.

Dies alles findet im Rahmen eines großen Gemeindefestes am 21. September statt. Merken Sie sich den Termin gerne schon vor und lassen Sie sich von einem bunten Fest überraschen.

Berghild Tuschinski





Gottesdienste

März bis August 2019

Mittwoch 27. März

18.30 Uhr Kath. Pfarrheim, Lgw. Abendandacht (Lektor Oertel)

Sonntag 31. März Lätare

10.00 Uhr Bekenntniskirche Pfarrer Gonser

Freitag 5. April

19:00 Uhr Bekenntniskirche Beichtgottesdienst vor den Konfirmationen

Samstag 6. April

10.00 Uhr Bekenntniskirche ▼ Konfirmation I

Sonntag 7. April Judika

10.00 Uhr Bekenntniskirche ▼ Konfirmation II

Samstag 13. April

10.00 Uhr Bekenntniskirche ▼ Konfirmation III

Sonntag 14. April Palmsonntag

10.00 Uhr Bekenntniskirche ▼ Konfirmation IV
10.15 Uhr Oscar Romero ökum. Familiengottesdienst mit einem echten Esel.

Donnerstag 18. April Gründonnerstag

19.00 Uhr Gemeindehaus ▼ Gonser/Blumtritt (Tischabendmahl)

Freitag 19. April Karfreitag

8.45 Uhr St. Markus, Gablingen ▼ Pfarrerin Barth
9.30 Uhr St. Vitus, Langweid ▼ Diakon Wolf
10.00 Uhr Bekenntniskirche ▼ Pfarrerin Barth
15.00 Uhr Bekenntniskirche Musik zur Sterbestunde Jesu (Dekanatskantorin Kaiser, Kantorei; Pfarrer Gonser)

Samstag 20. April

21.00 Uhr Oscar-Romero

21.15 Uhr Bekenntniskirche

Karsamstag

Ökumenischer Beginn der Osternacht
Feier der Osternacht mit anschl. Fastenbrechen (Pfarrerin Barth)

Sonntag 21. April

10.00 Uhr Bekenntniskirche

Ostern

Familiengottesdienst (Pfarrerin Barth und Team)

Montag 22. April

9.30 Uhr Bekenntniskirche

10.00 Uhr Kath. Pfarrheim, Lgw.

Ostermontag

Krabbelgottesdienst

Diakon Wolf

Mittwoch 24. April

18.30 Uhr Kath. Pfarrheim, Lgw. Abendandacht (Pfarrer Gonser)

Sonntag 28. April

10.00 Uhr Bekenntniskirche

Quasimodogeniti

Lektor Oertel

Sonntag 5. Mai

10.00 Uhr Bekenntniskirche

Misericordias Domini

▼ Pfarrerin Barth

Sonntag 12. Mai

10.00 Uhr St. Vitus, Langw.

19.00 Uhr Bekenntniskirche

Jubilate

▼ Prädikant Kramer

ANGEACHT, der andere Gottesdienst (Präd. Kramer und Team)

Sonntag 19. Mai

10.00 Uhr Bekenntniskirche

10:30 Uhr Langweid Pfarrheim

Kantate

▽ Pfr. Gonser

Gottesdienst für Klein und Groß

Mittwoch 22. Mai

18.30 Uhr Kath. Pfarrheim, Lgw.

Abendandacht (Lektor Oertel)

Sonntag 26. Mai

10.00 Uhr Bekenntniskirche

Rogate

Familiengottesdienst mit Musical "Das goldene Kalb"; anschl. Mitarbeitendenfest am Backhaus



Donnerstag 30. Mai **Christi Himmelfahrt**
9.30 Uhr Bekenntniskirche
Krabbelgottesdienst (Pfarrerinnen Barth und Team - bei gutem Wetter: vor dem Backhaus; anschl. Weißwurstfrühstück)

Sonntag 2. Juni **Exaudi**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
▼ Pfarrer Gonser

Sonntag 9. Juni **Pfingstfest**
10:00 Uhr Bekenntniskirche
▼ Dekan Blumtritt

Montag 10. Juni **Pfingstmontag**
10.00 Uhr St. Vitus, Langw.
▼ Diakon Wolf

Sonntag 16. Juni **Trinitatis**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
10:30 Uhr Langweid Pfarrheim
▽ Lektor Oertel und Diakon Wolf
Gottesdienst für Klein und Groß

Sonntag 23. Juni **1. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
▽ Pfr. Gonser

Mittwoch 26. Juni
18.30 Uhr Kath. Pfarrheim, Lgw.
Abendandacht (Diakon Wolf)

Sonntag 30. Juni **2. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
Familiengottesdienst (Pfarrerinnen Barth und Team)

Sonntag 7. Juli **3. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
▼ Pfr. Gonser

Sonntag 14. Juli **4. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr St. Vitus, Langw.
19.00 Uhr Bekenntniskirche
▼ Prädikant Kramer
ANGEDACHT, der andere Gottesdienst (Präd. Kramer und Team)

Sonntag 21. Juli **5. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
10:30 Uhr Langweid Pfarrheim
▽ Familiengottesdienst "Geschenke" (Pfarrerinnen Barth und Team)
Gottesdienst für Klein und Groß

Mittwoch 24. Juli
18.30 Uhr Kath. Pfarrheim, Lgw.
Abendandacht (Pfarrerinnen Barth)

Sonntag 28. Juli **6. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
"Rückenwind und Sommerbrise": Gottesdienst mit Urlaubssegen (Dekan Blumtritt)

Sonntag 4. August **7. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
▼ Diakon Wolf

Sonntag 11. August **8. Son. n. Trin.**
19:00 Uhr Bekenntniskirche
ANGEDACHT mit Reisesegen für die Konfis (Pfarrerinnen Barth und Team)

Sonntag 18. August **9. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
▽ Dekan Blumtritt

Sonntag 25. August **10. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
Pfarrer Gonser

Sonntag 1. September **11. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr Bekenntniskirche
▼ Pfarrer Gonser und Lektor Oertel

Sonntag 8. September **12. Son. n. Trin.**
10.00 Uhr St. Vitus, Langw.
▼ Prädikant Kramer

Erläuterung:

Bekenntniskirche, Gersthofen, Ludwig-Hermann-Str. 25

Gablingen und Batzenhofen:

Gerne holen wir Sie am 1. Sonntag im Monat zum Gottesdienst in Gersthofen ab. Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, 17 Uhr, im Pfarramt an!

Kath. Pfarrkirche St. Vitus (Augsburger Str.) oder Kath. Pfarrheim (Foretstr. 4), Langweid

▼ Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Wein

▽ Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Traubensaft



Andere achten

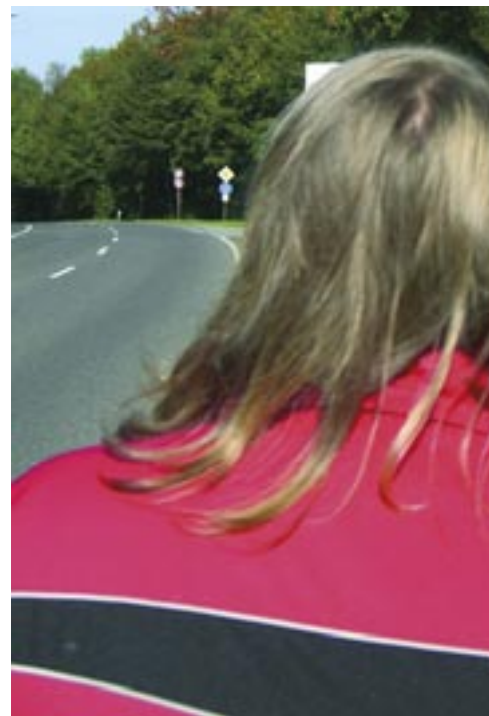
Den anderen achten – kein Problem. Soll doch jeder nach seiner Façon glücklich werden. Wer so denkt, mag vielleicht Konflikten aus dem Weg gehen, doch Achtung voreinander ist viel mehr als diese Form moderner Gleichgültigkeit, die der Philosoph Karl Jaspers als die „mildeste Form der Intoleranz“ bezeichnete. „Andere achten“ – das Motto der Friedensdekade meinte auch mehr als eine billige Toleranz des Desinteresses und der Ignoranz derer, die an gar nichts und deshalb vielleicht an alles glauben. Toleranz, so der Bielefelder Jugend- und Gewaltforscher Prof. Heitmeyer, sei viel zu passiv für ein gelingendes Miteinander Andersdenkender, Andersgläubender und Andershandelnder. Notwendig ist vielmehr Interesse zueinander und Achtung voreinander, was heißt, auf den anderen zuzugehen und ihn verstehen zu wollen. Doch dazu gehört zuerst ein eigener Standpunkt. Den anderen zu achten, geht nur, wenn ich Achtung vor mir selbst, vor meinen eigenen Überzeugungen habe. Vielleicht die größte Hürde, die Wahrheit des anderen zu respektieren: Selbst keine anzuerkennen.

„Wenn es also Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen, dann macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus

Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst. Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.“ (Philippbrief 2,1-4)

Der Apostel Paulus fasst die Achtung vor dem anderen weiter. Achtung überschreitet die Grenzen von Toleranz und Respekt und wird zur Fürsorge. Heißt dann: den Andersgläubenden, den Anderslebenden nicht nur respektieren, sondern sich für ihn verantwortlich wissen, für sein Wohlergehen. Erst dann ist ein friedliches Zusammenleben möglich, das mehr ist als ein gewaltfreies Nebeneinander. Dazu braucht es eine doppelte Achtsamkeit, die sowohl einen scharfen Blick für die eigenen Schwächen wie auch für die Vorzüge des anderen hat. Im christlichen Kontext heißt diese Tugend „Demut“. Ist sie eine Überforderung? Den anderen, dessen Glauben, Denken und Handeln ich nicht verstehe, das mir fremd ist und ich vielleicht sogar als bedrohlich empfinde, nicht nur gewähren zu lassen, sondern zu fördern? Wobei – diese Zwischenbemerkung muss sein – fördern nicht immer bloß gutheißen, sondern auch kritisch nachfragen bedeuten kann. Nichtsdestotrotz, wozu der Apostel Paulus, wozu christliche Demut einlädt, kann eine Überforderung sein. Nicht umsonst steckt in der „Demut“ das Wörtchen „Mut“.

Roland Kupski



Trotz widriger Lebensumstände den Blick in eine bessere Zukunft nicht aus den Augen verlieren.



Ausgelegt!

Bibelwort: Philipper 2,1–4

Schöpfung achten

Essen in Gemeinschaft

Christliche Ethik, christliche Werte: das hat alles wieder Konjunktur, weil die Ratlosigkeit groß ist in der Hochgeschwindigkeitskonsumgesellschaft. Kluges kann man hören und lesen, selbst die Boulevardzeitungen bemühen Christliches. Was Paulus hier aber auszahlt, ist die kleine Münze der Ethik, fast schon auf der Ebene eines Benimmbuches. Das ist ein Text, der, zum Beispiel in einer Vorstandsetage herumgereicht oder als Hauscodex einer Bank veröffentlicht, für betretenes Schweigen sorgen würde. Oder als Präambel einer Schulordnung, als Motto einer „Corporate Identity“ eines Global Players. Die Verse 3 und 4 würden genügen, die Begründung ist gar nicht so wichtig. Kein hohes Wertegeschwätz, sondern eine simple Regel: Einer achte den anderen höher als sich selbst. Das hat mit Selbstverkleinerung und Untertanengeist nichts zu tun. Das ist ein Akt der Freiheit, Freiheit von sich selbst. Das ist richtig harte Kost, Glaubenslehre vom Feinsten. Das zu sagen, braucht Mut, es zu tun noch mehr. Man kann am Kreuz enden.

Roland Kupski

Für meine Kinder ist ganz klar: Das Essen stammt von Pflanzen, die gepflegt und geerntet wurden. Und von Tieren, die aufgezogen und geschlachtet wurden. Dabei ist Ernährung für uns untrennbar verbunden mit der Arbeit von Bäuerinnen und Bauern bei uns und weltweit.

Ein Teil unserer Lebensmittel wächst in unserem Garten, ein Gemüseboxen-Abonnement sichert uns Gemüse und Obst von Bauern aus der Region. Auch bei den Einkäufen im Supermarkt achten wir auf regionale und saisonale Angebote. Das gibt ein Gefühl für Reifezeiten und entlastet auch den Geldbeutel. Und ganz nebenbei erleben wir:

So wie wir Menschen sind auch Pflanzen und Tiere von ihrem Lebensraum geprägt und mit ihm verbunden. Natürlich bereichern wir gelegentlich unseren Speisezettel durch Spezialitäten aus anderen Teilen der Welt – wenn irgend möglich fair gehandelt.

In den Gesprächen würdigen wir unsere Lebensmittel als wertvolle Mittel zum Leben. Und das lässt sich erleben: Vor allem den Kindern macht es riesigen Spaß im Garten zu spielen und zu arbeiten (was für beide fast dasselbe ist). Und oft sind sie mit Freude und Begeisterung dabei, ein gemeinsames Essen vorzubereiten: Kartoffeln schälen, Gemüse schneiden, den Tisch decken ... Und am Ende der Zubereitung steht das gemeinsame Essen.

Dazu gehört für uns ein Dankgebet und viel Zeit. Zeit zum Reden und Zuhören, zum Essen

und Trinken. Übrigens: Die Kinder platzen schier vor Vorfreude, wenn wir Gäste zum Essen erwarten. Gemeinschaft erleben ist wohl ein Grundbedürfnis von uns Menschen – von klein auf. Das kann die Haltung zu unseren Mitmenschen und zur ganzen Schöpfung verändern. Ob in der Stadt oder auf dem Land: Probieren Sie es einfach einmal aus!

Der Prediger Salomo sagt es so: „Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“

Hartmut Schneider





Rufus der Rabe

Sag mal, Rufus – wie bist du denn zu deinem Namen gekommen? Rufus heißt doch eigentlich der Rothaarige. Aber du hast schwarze Federn!

Ich war einmal in der Kirche, da wollten die Kinder mir einen Namen geben. Verschiedene standen zur Auswahl. Schließlich haben sie alle abgestimmt. Seither heiße ich Rufus.

Dann bist du getauft auf den Namen Rufus?

Nein, taufen lassen wollte ich mich noch nicht. Ich war einmal bei einer Taufe in der Bekenntniskirche dabei – aber da schüttet ja der Pfarrer ein Wasser über den Kopf! Da wird man ja nass – das mag ich gar nicht!

Du bist witzig – da kommst du in die Kirche, aber taufen lassen willst du dich nicht!

Ja, in die Kirche komme ich gern! Immer, wenn die Glocken läuten, komme ich und schau, ob auch viele Kinder kommen. Wenn ja: Da fliege ich in die Kirche. Das ist lustig und interessant. Da lern ich immer etwas dazu.

Was zum Beispiel lernst du da?

Das letzte Mal ging es um Wunder. Das hat mich gleich an meinen Flügel erinnert – letztes habe ich mir da weh getan beim Fliegen. Und seitdem tut er schrecklich weh ...

Und was machst du dann?

Gibt es einen Arzt speziell für Raben?

Die Kinder haben es mit Pusten versucht. Aber das hat nicht geholfen. Dann haben sie ein Lied für mich gesungen ...

Ein Lied? Nur für dich?

Ja! Gell, da staunst du! Das habe ich auch gemacht – es war ganz still, und alle haben für mich gesungen. Das hat sich fei gut angefühlt, und hat auch gleich nicht mehr so arg weh getan.

Da hast du dich gewundert, was?

Gewundert, stimmt. Und dann hat der Pfarrer von einem Wunder erzählt: Ein Mensch hatte da so ein Aua, und Jesus hat ihn geheilt. Stell dir mal vor, dir oder mir würde das passieren – da kommt Jesus daher, und plötzlich tut es nicht mehr weh. Geht ganz einfach. Alle halten zusammen. Und die Schmerzen sind weg.

Unglaublich finde ich das!

Ja, ich habe das zuerst auch nicht glauben können. Aber so schlecht ist die Idee fei gar nicht ... einen Arzt für alle Fälle – du gehst da hin, und danach geht es dir gut. Hast du da schon mal drüber nachgedacht?

Nein!

Ich auch nicht. Aber dann schon ... siehst du, das meine ich: Wenn die Kinder in die Kirche gehen, da fliege ich hin. Da lerne ich immer wieder etwas dazu. – Aber jetzt habe ich Hunger. Jetzt muss ich los, mir ein paar Regenwürmer suchen. Tschüss! Bis nächstes Mal in der Kirche – da sehen wir uns wieder, ok?

Das Interview führte
Hans-Joachim Gonser





Musical "Das goldene Kalb" und Fest für Mitarbeitende

Am 26. Mai im Gottesdienst, dann ein Fest für Mitarbeitende um das Backhaus

Das goldene Kalb

Ein Kindermusical von Gerd- Peter Münden

Die evangelische Singschule des Dekanats Augsburg wird in diesem Jahr die biblische Geschichte: „Das goldene Kalb“ aufführen. Der inhaltliche Schwerpunkt dieses Musicals liegt in den 10 Geboten, welche Mose dem Volk Israel von Gott überbrachte: „Denn ich, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote achten.“ Der Chor antwortet mit dem Gesang: „Das Gesetz ist wunderbar, unmissverständlich klipp und klar. Ein jeder Mensch kann es verstehn und auf dem rechten Wege gehen. Wir danken Gott in Ewigkeit, er hat von Unrecht uns befreit. Wenn jeder die Gebote hält, dann gibt es Frieden in der Welt.“

Dieses Musical begeistert schon wie „Joseph und seine Brüder“ und „David und Jonathan“ durch die ungewöhnlich eingängige und packende Musik, sie klingt wie Filmmusik, die eine gezielte musikalische Weiterentwicklung der beteiligten Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. Auch hier stehen Spannung und Spaß an erster Stelle.

Gerd- Peter Münden, geb. 1966, studierte an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. Von 1992 bis 1999 arbeitete er als Kantor und Leiter der evangelischen Singschule in Minden/Westfalen. Seit 1999 ist er Dom-

kantor am Braunschweiger Dom und Leiter der dortigen Domsingschule mit 500 Kindern und Jugendlichen. Zahlreiche Veröffentlichungen und Workshops, u.a. „Ganzheitliche Kinderchorleitung“, Seminare und Lehraufträge machen ihn zu einem der gefragtesten Kinderchorexperten seiner Generation.

Aufführung am 26. Mai um 10 Uhr in der Bekenntniskirche Gersthofen

Aufführung am 28. September um 10 Uhr im Familiengottesdienst in der St. Anna Kirche Augsburg.

Fest für Mitarbeitende

Heuer feiern wir am Sonntag, 29.5.19 ab 10 Uhr ein Fest: Das Miteinander und Füreinander in unsere Gemeinde soll im Mittelpunkt stehen. Dank sagen für ehrenamtlichen Einsatz in der Kirchengemeinde ist nur ein Teil dieses Festes um das Backhaus. Wir wollen Sie auch darüber informieren, was sich verändert hat und was es Neues geben wird in unserer Kirchengemeinde. Auch das Miteinander ins Gespräch-Kommen, der Austausch von Erfahrungen und Ideen sollen nicht zu kurz kommen. Für das leibliche Wohl sorgt das – ehrenamtliche – Backhausteam: Sie werden direkt aus dem Holzofen auf den Tisch mit Brot und Braten versorgt. Schriftliche Einladung folgt!

Stefan Blumtritt





Wir laden Sie zum Mitmachen in unsere Gemeinde ein

Osternacht und Fastenbrechen

Wir feiern gemeinsam die Auferstehung von Jesus Christus. Im Gottesdienst mit besonderen kulinarischen Köstlichkeiten danach. Dieses Jahr findet die Osternacht am Samstagabend statt, und wir freuen uns über Mitwirkende, die gerne in der Osternachtsliturgie Texte lesen oder für das Fastenbrechen im Anschluss Speisen vorbereiten.

Dekan Stefan Blumtritt (Fastenbrechen)
und Pfarrerin Anna Barth (Osternacht),
Tel. 0821 – 49 10 47

Layout von Gemeindebrief und Handzetteln

„Wir wollen noch schöner werden“, so rufen uns Plakate, Handzettel und manche Seiten aus dem Gemeindebrief zu.

Es gibt Menschen in unserer Kirchengemeinde, die haben einen Blick für ästhetische Konzepte, es gibt Menschen, denen geht das Gestalten von öffentlichkeitswirksamen Printmedien leicht von der Hand. Helfen Sie uns, noch ansprechender zu werden!

Dekan Stefan Blumtritt, Tel. 0821–49 10 47

Gemeindebus

Wir suchen Fahrer/innen, die einmal im Monat die Gemeindeglieder mit dem Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen holen können. Haben Sie Lust und Zeit?

Diakon Christian Wolf,
Tel. 0821–44 42 65 90

Weißwurstfrühstück

An Christi Himmelfahrt, 30. Mai 2019, feiern wir einen Krabbelgottesdienst. Der perfekte Start in den traditionell an diesem Tag begangenen Vatertag! Die Kinder sind früh wach, da kann man/frau um 9.30 Uhr gemütlich mit der Familie zum Gottesdienst, dann ein Weißwurstfrühstück genießen und danach den freien Tag je nach Vorliebe weiter begehen. Für die Vorbereitung und die Bewirtung beim Weißwurstfrühstück suchen wir Unterstützung.

Pfarrerin Anna Barth, Tel. 0821–49 10 47

Gemeindebrief austragen

Der Gemeindebrief wird persönlich gebracht. Dreimal im Jahr verteilen wir unsere Kirchenzeitung im Gemeindegebiet. Wie viele Briefe jemand übernimmt, richtet sich nach dem, was machbar ist: ein kleinerer oder größerer Spaziergang.

Aktuell suchen wir für:

Lützelburg – ca. 53 Gemeindebriefe
Affaltern und Feigenhofen – ca. 22 Gemeindebriefe

Pfarramtssekretärin Frau Albrecht,
Tel. 0821–49 10 47

Arbeitskreis Feste und Feiern

Wer gerne Feste organisiert und bei deren Durchführung hilft, hat hier seinen richtigen Platz. Ein Team kümmert sich um Veranstaltungen wie Gemeindefeste, Jubiläen, Aktionen bei unseren Festen im Kirchenjahr, Mitarbeiterfest usw.

Wer kann gut Kontakte knüpfen, ist kreativ und kann Ideen gut umsetzen oder ist ein Organisationstalent? Dann freuen wir uns über Verstärkung im Team.

Diakon Christian Wolf,
Tel. 0821–44 42 65 90



Veranstaltungen für Kinder

Zeltwochenende und Kindergruppe

Backhausteam

Vorbedingungen braucht man keine, um sich im Team am Backhaus zu engagieren. Wer Freude hat, ein- bis zweimal im Monat in unserem großen Holzbackofen Brote zu backen ist herzlich willkommen. Die Brotrohlinge bringen Sie mit, weil Sie regelmäßig Ihr Brot zu Hause backen. Wer es einfach mal ausprobieren wollen. Einmal wird auch gemeinsam für einen besonderen Anlass gebacken. Die Freude beim Backen ist garantiert.

von Christian Wolf,
0821-44 42 65 90

Besuchsdienstkreis

Wir machen uns auf den Weg und besuchen Menschen aus unserer Kirchengemeinde zum Geburtstag. Wir gratulieren, wir überbringen Grüße, wir fragen, wie es geht. Alle zwei Monate treffen wir uns, um zu besprechen, wer wen besucht.

Diakon Christian Wolf,
Tel. 0821-44 42 65 90

Im vergangenen Sommer starteten wir eine Premiere mit dem Zeltwochenende: Am Freitagnachmittag kamen alle Kinder nach und nach auf dem Gelände um die Bekenntniskirche herum an und bauten gemeinsam mit Ihren Eltern die mitgebrachten Zelte auf.

Als alle Zelte wetterfest standen, nutzten wir den Abend, um die 20 Kinder zu begrüßen, und ermöglichten ein gemeinsames Kennenlernen. Außerdem erarbeiteten wir uns Regeln für das gemeinsame Wochenende. Zum Abschluss des Abends gab es eine Abendandacht mit einer meditativen Geschichte.

Die erste Nacht war dann noch sehr unruhig, denn die Kinder platzten fast vor Aufregung. Am Samstag starteten wir erst mit einem gemeinsamen Frühstück und stiegen dann in das Thema des Wochenendes ein. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter stellten ihr schauspielerisches Talent während eines Theaterstücks zur Abrahamsgeschichte dar und fesselten die Kinder mit ihrem Können.

Wegen des Regens verlegten wir unsere Arbeitsgruppen und Spiele nach drinnen. Es fand sogar eine Olympiade mit verschiedenen Spielen zur Abrahamsgeschichte statt.

Leider fiel die geplante Abendandacht am Lech ins Wasser, da das Wetter nicht mitspielte. Diese verlegten wir in den Gemeindesaal und wurde von allen Kindern in verschiedenen Gruppen vorbereitet. Und obwohl das Wetter zum wiederholten Mal nicht auf unserer Seite war, schliefen auch in der

zweiten Nacht alle Kinder draußen im Zelt. Auch durch den nächtlichen Besuch der Feuerwehr (stark rauchende Feuerschale) ließ sich niemand der Kinder vom Schlafen abhalten.

Zum krönenden Abschluss fand ein Familiengottesdienst in der Bekenntniskirche statt. Dieser wurde von Frau Sarah Schäfer und ihren Schülern der Grundschule gestaltet. Vielen Dank an dieser Stelle auch allen, die ein gelungenes Wochenende ermöglicht haben.

Auf diesem Weg möchten wir alle Kinder zwischen 5 und 11 Jahren zu unserer neuen Kindergruppe einladen. Diese wird einmal im Monat an einem Samstag stattfinden. Hierfür werden wieder Flyer an allen Grundschulen in Gersthofen sowie in Langweid und Gablingen ausgeteilt.

Und wenn ihr jetzt Lust bekommen habt: Das Zeltwochenende findet heuer vom 19. bis 21. Juli 2019 um die Bekenntniskirche statt.

Sandra Pleyer





Veranstaltungen, Gruppen, Kreise

Für Jung und Alt – für jede und jeden ist etwas dabei

Gottesdienste an anderen Orten

Gottesdienst für Klein und Groß

in Langweid S. 25; gelegentlich auch als Gottesdienst im Freien (19. Mai und 21. Juli).

Mittwoch halb sieben

Andachten am Mittwochabend um 18.30 Uhr im Pfarrheim Langweid

27. März, 24. April, 22. Mai, 26. Juni, 24. Juli

AWO Seniorenheim, Gersthofen

Samstag, 10.30 Uhr am 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 7. September.

Paul-Gerhardt-Seniorenheim des Diakonischen Werks, Gersthofen

Samstag, 9.30 Uhr am 25. Mai, 6. Juli

Betreutes Wohnen Paul-Gerhardt-Weg, Gersthofen

Dienstag, 10 Uhr am 9. April, 11. Juni, 9. Juli, 10. September.

Tagespflege, Pfl egeteam Augsburg-Nord, Langweid

Dienstag, 15 Uhr am 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 10. September.

Seniorenheim Lechauenhof, Langweid

Dienstag, 16 Uhr am 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 10. September.

Kleinkinder

Krabbelgruppe

Hier treffen sich Mütter, Väter und Kinder zum Spielen, Basteln, Singen und gemeinsamen Essen. Die Gruppen finden montags und donnerstags um 9.00 Uhr statt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Andrea Ott; andrea_ott@gmx.net oder an das Pfarramt.

Krabbelgottesdienst

Hier darf gekrabbelt und gerobbt werden – aber auch für Kinder bis mindestens zur ersten Klasse ist dieser Gottesdienst spannend, Eltern und Großeltern erleben Gemeinschaft und knüpfen Kontakte. Kurze und einfache Geschichten aus der Bibel, elementares Gottesdiensterleben zum Anfassen, Lieder zum gleich Mitsingen.

Herzlich willkommen:

Am Ostermontag, 22. April 2019, 9.30 Uhr im Gemeindesaal der Bekenntniskirche.

An Christi Himmelfahrt, 30. Mai 2019, 9.30 Uhr, gleich danach Weißwurstfrühstück für einen guten Start in den „Vatertag“! Bei gutem Wetter auf der Wiese hinter der Bekenntniskirche, sonst im Gemeindesaal.

An Erntedank und an Heiligabend weitere Krabbelgottesdienste.

Impressum

Auflage: 3000

Druck: Senger, Augsburg, Satz: Blumtritt
Korrektur: G. Bauer, B. Albrecht, Sabine Blumtritt und Anna Barth.

Redaktionsteam:

Stefan Blumtritt (V. i. S. d. P.), Beate Albrecht, Christian Wolf.

Der/die Unterzeichner/in ist für seinen/ihren Artikel verantwortlich.

Wir danken allen, die sich an dieser Ausgabe des Gemeindebriefs mit Bildern und Texten beteiligt haben.

Der Inhalt des Gemeindebriefes ist eine Wesensäußerung unserer Gemeinde. Jede gewerbliche Verwendung der Daten ist unzulässig.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Juli. Thema „Wind“.

Redaktionsschluss ist Freitag, 31.5.2019.

Bildnachweis: S. 1, 4, 32 Rike/pixelio.de; Vucsanovic S. 7; Stefan Blumtritt: S. 2, 5, 8, 9, 14, 15, 23, 31; Albrecht: S. 20; b&th-Verlag: 10, 11, 12, 18, 19 (mit Texten).



Mini-Singen in Gersthofen

Singen mit Eltern und Kindern

(0 bis 3 Jahre)

Freitag, 15.30 bis 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin

Johanneskindergarten und -hort

Unseren 3-gruppigen Kindergarten direkt oberhalb der Kirche (Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6) und 1-gruppigen Hort erreichen Sie unter der Telefonnummer (0821) 49 13 39 (Leiterin: Bergild Tuschinski)

Der Kindergarten ist im Verbund der ekita.net (Kindergartenverbund der evang. Kindertagesstätten im Dekanat Augsburg). Sie finden ihn im web unter:

www.ekita.net/johannes-kindergarten

Kindertagesstätte "Via Claudia

Unsere 6-gruppige Kindertagesstätte mit 3 Krippengruppen finden Sie im Wohnviertel "Ballonstartplatz" (Albstraße 70) in der Nähe des EDEKA-Markts und erreichen die Leiterin Frau Nieddu unter Telefon (0821) 2 28 19 10

Der Kindergarten ist im Verbund der ekita.net (Kindergartenverbund der evang. Kindertagesstätten im Dekanat Augsburg). Sie finden ihn im web unter:

www.ekita.net/via-claudia-kindergarten

Kinder

Kindergruppe

Wir treffen uns einmal im Monat am Samstag mit Kindern von 5 bis 13 Jahren.

Am nächsten Tag ist fast immer Familiengottesdienst, bei dem es um dasselbe Thema wie in der Kindergruppe geht – da kann dann die

ganze Familie dabei sein.

Wir freuen uns auf jede Menge Spielen und Spaß haben mit Euch!

Samstag, 25.05.2019 „Geschenke“

09:30 Uhr bis 11:30 Uhr im Gemeindesaal

Samstag, 29.06.2019 „Erfrischung“

09:30 Uhr bis 11:30 Uhr im Gemeindesaal

Freitag, 19.07.2019 bis Sonntag, 21.07.2019: „Zeltwochenende“

Wir zelten auf dem Gelände um die Bekenntniskirche.

Samstag, 05.10.2019 „Erntedank“

09:30 Uhr bis 11:30 Uhr im Gemeindesaal

Kontakt: Sanny Pleyer, Tel.: 0175 – 2376559

Gottesdienst für Klein und Groß

Am dritten Sonntag im Monat findet um 10.30 Uhr im kath. Pfarrheim Langweid an der Foretstraße der Gottesdienst für Klein und Groß statt. Willkommen ist jedermann, der Glaube praxisnah erleben möchte. Wir singen und beten zusammen und denken auch gemeinsam darüber nach, was der jeweilige Bibeltext mit uns und unserem Leben zu tun hat.

Mitarbeiter/-innen sind herzlich willkommen!

Die nächsten Termine sind am 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli.

Eventuelle Änderungen des Veranstaltungsortes und/oder der Termine entnehmen Sie bitte dem Langweider Gemeindeanzeiger.

Familiengottesdienste

Jeden 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Bekenntniskirche. Ein bunter Gottesdienst, den ein Team vorbereitet. Der Kirchenrabe Rufus ist auch immer dabei. Kirche

für Familien, aber auch für alle anderen, lebendig und leicht zu verstehen..

Johannes-Hort

Bis zum Ende der Sanierung des Kindergartens im September ist der Johannes-Hort wieder für ein Jahr zu Gast in den unteren Räumen des Gemeindehauses.

Kindersingschule

Hier kannst Du herausfinden, was „do, re, mi, fa, so“ bedeutet, und Du wirst erstaunt sein, wie gut alle Kinder singen können und wie wunderbar das zusammen klingt.

Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin
Tel. (0177) 244 66 90

*Termine der einzelnen Gruppen:
Gersthofen, Gemeindesaal der Bekenntniskirche, Ludwig-Hermann-Str. 25*

Cantoris:

Buben und Mädchen (5 – 10 Jahre)

Donnerstag, 17.00 bis 17.45 Uhr

Cantorini – Minis

3– 4 Jahre

Freitag, 14.30 bis 15.00 Uhr (ohne Eltern)

Freitag, 16.00 bis 16.30 Uhr (mit Eltern)

0 – 3 Jahre

Freitag, 15.30 Uhr bis 16 Uhr (mit Eltern)

Cantora Kinderchor II (Singschule)

Gruppe 2: Freitag, 16.30 – 17.30 Uhr

Gruppe 1: Freitag, 17.30 – 18.45 Uhr

*In den Ferien findet keine Singschule statt.
Die Teilnahme an der Singschule ist kostenfrei – Spenden sind herzlich willkommen!*



Konfirmanden

Die neue Generation Konfirmanden geht an den Start. Bereits im Mai beginnen für die Jugendlichen der Bekenntniskirche die Einheiten zur Vorbereitung auf die Konfirmation. Begleitet werden die jungen Menschen von Pfarrerin Anna Barth sowie einem Team von engagierten Konfiteamern. Spannende Samstage, ein Wochenende und der Höhepunkt – 10 Tage Konficamp unter italienischem Himmel in Grado – stehen auf dem Programm. Wir wollen uns christlichen Themen spielerisch, kreativ und mit jugendgemäßen Methoden nähern. „Uns sind die jungen Menschen als Einzelne und als Gruppe wichtig“, so unser Motto. Wo sonst gibt es ein Angebot für diese Altersklasse, bei dem jeder seinen Platz finden wird und sich mit Gleichaltrigen über Fragen des Lebens und des Glaubens austauschen kann?

Die nächsten Termine für die Konfis sind:

04. Mai	Konfitag
05. Mai	gem. Gottesdienstbesuch
04. Juni	Elternabend
13. Juli	Konfitag
14. Juli	gem. Gottesdienstbesuch
11. August	Reisesegengottesdienst
14. bis 24. August	Konfi-Camp
28. September	Konfitag
29. September	Gem. vorbereiteter Gottesdienst

Aktionen des Jugendwerks

Wisst ihr schon, was ihr 2019 unternehmen wollt?

Wir helfen euch gern dabei mit einer kleinen Vorab-Vorschau für das neue Jahr aus unseren drei Arbeitsbereichen!

Nutzt (wieder) die vielfältigen Angebote, um eine tolle Zeit mit anderen zu verbringen und dabei eure geknüpften Kontakte zu vertiefen oder wieder mit euren Freunden neue Erfahrungen zu machen.

Wir freuen uns euch kennenzulernen und wiederzusehen!

Den kompletten Jahresplan mit Beschreibungen und Anmeldeformular gibt es online ab Weihnachten unter: www.ej-augsburg.de

Genauere Infos und die Anmeldungen zu allen Veranstaltungen gibt es auf www.ej-augsburg.de oder abrufbar mit dem Handy unter folgendem QR-Code:



Osterferien 26. bis 29. März *Inklusives Osterprojekt*

für alle Kinder im Alter von 6–11 Jahre im Jugendhaus Leimbau in Hochzoll: „Unser Leimbau putzt sich raus“

Veranstalter: OBA (Offene Behinderten Arbeit) und Leimbau (Offene Jugendarbeit in Hochzoll)

19. bis 23. Juni

Fahrt zum Evangelischen Kirchentag

in Dortmund für Jugendliche ab 16 Jahre

Veranstalter: Jugendwerk

13. Juli

Dekanatsjugendtag „Come together“

2018 waren 19 Gemeinden am Start. Auch

2019 wollen wir wieder alle jungen Menschen aus den Gemeinden einladen, um getreu dem Motto zusammen zu kommen, sich auszutauschen, Spaß bei verschiedenen Aktionen zu haben, miteinander zu essen und in einer schönen Gemeinschaft den Tag zu verbringen. Lasst euch überraschen, was euch 2019 erwartet.

Veranstalter: Jugendwerk

Sommerferien, 29. Juli bis 1. August

Trainee light! in Reinhartshofen

Weiterbildungsangebot für alle, die sich in ihrer Gemeinde engagieren wollen, aber noch zu jung sind, um den Grundkurs besuchen zu dürfen

Für Jugendliche zwischen 13 und 14 Jahren

Veranstalter: Jugendwerk

02. bis 06. September

Kinderkunstwoche

für alle im Alter von 8 bis 13 Jahre im Jugendwerk Augsburg

Veranstalter: OBA, Leitung: Katharina Bezzel und Team

Kirchenvorstand

Die Sitzungen sind öffentlich – wenn Sie also einmal dabei sein möchten, wenn das Leitungsgremium unserer Gemeinde tagt, sind Sie herzlich eingeladen (jeweils 19:30 Uhr, i.d. Regel im Gemeindehaus; bitte beachten Sie die Abkündigungen im Gottesdienst):

6. Mai, 3. Juni, 15. Juli, 23. September



Männer und Frauen

Die „Oldies“

Wir sind ein Kreis von Familien mit größeren Kindern und treffen uns nach Absprache meist am Abend. Wenn Sie gerne dabei sein möchten, melden Sie sich bei Frau Völk, Tel. (0821) 49 21 81.

Senioren

Seniorenclub in Gersthofen

Alle 14 Tage am Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr treffen sich die Senioren unserer Gemeinde. Angeboten werden eine schöne Kaffeetafel und ein interessantes Programm, und natürlich feiern wir auch die Geburtstagskinder aus unserer Runde. Kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei, Sie werden herzlich empfangen! Auskunft gibt gerne Fr. Kraus, Tel. (0821) 49 54 70 und das Pfarramt, Tel. (0821) 49 10 47.

Das gesamte Jahresprogramm für Gersthofen und Langweid erhalten sie bei den Leiterinnen oder im Pfarramt unter der Nummer (0821) 49 10 47.

Seniorenclub in Langweid

Ansprechpartnerinnen sind Frau Karin Bürkert (08230) 58 65 und Frau Sabine Faulhaber. Die Treffen sind einmal im Monat, meistens am vierten Freitag, von 14.30 bis 16.30 Uhr im kath. Pfarrheim Langweid. Auskunft auch im Pfarramt, Tel. (0821) 49 10 47.

Besuchsdienstkreis

Der Besuchsdienstkreis braucht Unterstützung. Wir besuchen unsere Geburtstagsjubilare ab 70 Jahre. Wenn Sie einmal in der

Woche eine halbe Stunde Zeit haben, um einen Besuch zu übernehmen, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Wir treffen uns alle zwei Monate am Montag um 18 Uhr; die Termine kann man im Pfarramt erfragen.

Kirchenmusik

Kantorei Gersthofen

Jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) um 20 Uhr trifft sich der Chor im Gemeindesaal in Gersthofen. Herzliche Einladung an alle, die gerne singen. Besonders Männerstimmen werden noch gesucht. Sollten Sie Interesse haben, kommen Sie einfach zur Probe.

Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin

Kindersingschule

Siehe S. 25 unter „Kinder“

Gospelchor

Der Gospelchor „Salvation“ probt am Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal. Wenn Sie Interesse haben mitzusingen erreichen Sie den Chorleiter Tobias Leukhardt unter (0821) 47 33 77.

Gemeindehilfverein Gersthofen

Unser Gemeindehilfverein Gersthofen ist Gesellschafter der Ökumenischen Sozialstation & Tagespflege. Wir unterstützen Projekte der Kirchengemeinde, wie z. B. den Neubau Hort, Bau Backhaus, Besuchsdienstkreis, Seniorennachmittag, Hausaufgabenhilfe an der Mozart-Schule... .

Beitrittserklärungen erhalten Sie im Pfarr-

büro.

Sie unterstützen unsere Arbeit aber auch mit einer Spende:

Gemeindehilfverein Gersthofen e.V.

Bankverbindung:

VR Handels- und Gewerbebank

IBAN DE97 7206 2152 0000 0355 30

BIC GENODEF1MTG

Besondere Veranstaltungen

Ökumenischer Gottesdienst für Menschen mit Demenz am 7. April

Die evangelische und katholische Alten-HeimSeelsorge laden herzlich ein zu einem ökumenischen Gottesdienst für Menschen mit Demenz und deren Angehörige und Pflegenden.

Die Mehrzahl aller an Demenz Erkrankten lebt zuhause und wird von den Angehörigen mit viel Kraft und Liebe und Treue versorgt.

Für sie alle findet am Sonntag, 7. April 2019, wieder ein ökumenischer Gottesdienst in St. Anna statt: „Stark wie ein Baum.“ Wir fragen uns: Was macht uns stark? Was lässt uns fest verwurzelt sein? Was nährt uns und unsere Wurzeln? Dafür erbitten wir Gottes stärkende Zusage und seinen Segen.

Der Gottesdienst ist speziell ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz. Neben bekannten und vertrauten Liedern und Gebeten soll auch wieder Raum für Einsegnungen sein.

Im Anschluss wird beim gemeinsamen Kaf-





feetrinken mit Musik und Singen und Gesprächen im Augustana-Saal weitergefeiert. Eingeladen sind alle Menschen mit Demenz, Pflegende Angehörige, Pflegekräfte, Ehrenamtliche und andere interessierte Mitbürger.

Musik und Meditation zur Sterbestunde Jesu am Karfreitag

Karfreitag, 19. April 2019 um 15 Uhr, u.a. Missa in A von Rainer Waldmann

Ausführende: Kantorei Gersthofen

Gottesdienst für Ehejubilare

Sie haben sich getraut – vor 45 / 50 / 55 / 60 und mehr Jahren, "JA" zueinander zu sagen.

Wenn Sie diese lange Zeit des Miteinanders und Füreinanders gemeinsam bedenken und mit anderen Jubelpaaren aus dem evangelischen Dekanat Augsburg begehen wollen, laden wir Sie zu einem feierlichen Segnungsgottesdienst mit anschließendem Empfang am Samstag, 4. Mai um 15 Uhr in St. Anna herzlich ein.

In diesem Gottesdienst wollen wir auf Ihre gemeinsame Ehe-Zeit mit Respekt, Achtung und Dank zurückblicken, dabei die Hoffnung wach- und den Glauben offenhalten und Ihnen Gottes Segen für die noch vor Ihnen liegenden Jahre zusprechen.

Ein kleiner Empfang im Anschluss daran bietet die Möglichkeit zu Gesprächen.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 28. 04.: Evangelisches Forum Annahof
Im Annahof 4, 86150 Augsburg

sekretariat@annahof-evangelisch.de

Tel.: 0821/450 17-1200

FAX: 0821/450 17-1209

Projekt 2020: Requiem

Im Dezember 2018 führte die Kantorei Gersthofen mit dem ökumenischen Projektchor und einem Projektorchester das Weihnachtsoratorium (Kantaten 1 bis 3) von Johann Sebastian Bach in der katholischen Kirche "Maria Königin des Friedens" erfolgreich auf. Alle Mitwirkenden wünschen sich ein neues musikalisches Projekt und möchten in dieser Zusammensetzung weiter musizieren.

Im Januar 2020 wird das zweite Projekt starten. Einmal im Monat werden wir uns am Freitagabend und am Samstagvormittag zum Proben im Gemeindersaal der Kirchengemeinde in der Ludwig-Hermann-Str. 25 treffen. Auf dem Programm stehen u.a. das Requiem d-moll von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791) KV 626. Dieses Requiem ist ein mysteriöses Auftragswerk, welches Mozart nicht vollenden konnte. Er starb am 5.12. 1791, 55 Minuten nach Mitternacht. Man sagt, dass er beim Schreiben dieses Werkes gestorben ist.

Am Anfang dieses Konzertes wird das berühmte Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 von Mozart erklingen. Beide Werke hat Wolfgang Amadeus Mozart am Ende seines Lebens geschrieben.

Die Aufführung dieser beiden Werke ist im November 2020 geplant.

Vielleicht haben Sie Interesse und Lust bekommen, an diesem Projekt mitzuwirken? Im nächsten Gemeindebrief erfahren Sie die genauen Probentermine und den Aufführungstag.

Lassen Sie sich hiermit herzlich einladen!

Elisabeth Kaiser



Auf die Gemeinde achten

Neue Vertrauensleute, Delegationen und Beauftragungen im Kirchenvorstand

Jürgen Kraus, Vertrauensmann des Kirchenvorstands

Das besondere Ehrenamt der Vertrauensleute verstehe ich neben den vielfältigen Aufgaben, Rechten und Pflichten, die dieses Amt mit sich bringt, auch als Bindeglied zwischen allen ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden und den hauptamtlichen Mitarbeitern/innen in unserer Gemeinde. Außerdem ist mir die Verbindung zu anderen Gruppen und Vereinen sowie der enge Kontakt zur Verwaltung unserer Kommunen ein Anliegen. Gerne bin ich für unsere jungen Mitarbeiter ansprechbar, um sie in ihrem Engagement zu fördern und zu begleiten. Sehr gerne vertrete ich unsere evangelische Kirchengemeinde Gersthofen mit all ihren Gemeindegliedern in all seinen Gemeindeteilen. Gerne achte ich auf uns und unsere Gemeinde, so wie es unser Auftrag ist.



vorstellen zu dürfen.

Vor allem möchte ich dem neugewählten Kirchenvorstand für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

In der vergangenen Legislaturperiode konnte ich bereits als jüngstes Mitglied viele neue Erfahrungen sammeln und habe einen tiefen Einblick in das Gemeindeleben und die Aufgaben eines Kirchenvorstandes bekommen.

Mit der neuen Aufgabe als Stellvertretung von Herrn Jürgen Kraus möchte ich näher an Sie, liebe Gemeindeglieder, herantreten und gemeinsam mit Ihnen weiter an unserer offenen und einladenden Gemeinde für Jung und Alt arbeiten.

Gerne stehe ich Ihnen bei Fragen, Wünschen, Anregungen und Problemen zur Verfügung, denn es ist mir wichtig, die Meinung der Menschen in der Kirchengemeinde mit in die Arbeit des Kirchenvorstandes zu nehmen.

Hierfür möchte ich Sie außerdem recht herzlich zu unseren öffentlichen Kirchenvorstandssitzungen einladen, denn jeder von uns hat Kompetenzen und Ressourcen, die Platz in unserer Kirchengemeinde haben.

Darüber hinaus freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem jahrelangen Vertrauensmann Jürgen Kraus, der mir sicher dabei hilft, gut in die neuen Aufgaben hineinzuwachsen!

Auf ein gutes und achtsames Miteinander!

Mitglieder der Dekanatssynode

Die Dekanatssynode ist das Parlament des Dekanatsbezirks. Sie berät über den Haushalt und die Bilanz sowie über die strategische Ausrichtung des Dekanats. (In Klammern der/die VertreterIn)

Susanne Arnold-Kuhn (Christa Mayer)

Jürgen Kraus (Daniel Heindorf)

Jonas Straßer (Tobias Leukhardt)

Beirat der Kindertagesstätten Johannes und Via Claudia

Pfarrerin Anna Barth

Sandra Pleyer

Partnerschaft und Mission

Annabelle Domnick (Tobias Leukhardt)

Sandra Pleyer, stellvertretende Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Es freut mich sehr, mich Ihnen als neue stellvertretende Vertrauensfrau des Kirchenvorstands





A. Barth



C. Wolf



S. Blumtritt



B. Albrecht



E. Kaiser



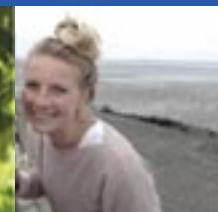
M. Gogesch



K. Garczarek



J. Kraus



S. Pleyer

Kontakt Gersthofen

Pfarramt Gersthofen

Ludwig-Hermann-Straße 25,
86368 Gersthofen

Tel: (0821) 49 10 47, Fax: (0821) 47 22 12

E-Mail:

pfarramt.gersthofen@elkb.de

Web: www.gersthofen-evangelisch.de

Spendenkonto:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gersthofen

Konto IBAN DE78 7205 0101 0000 1731 87

BIC BYLADEM1AUG

Pfarramtssekretärin Beate Albrecht

Mo, Di, 9.00 - 11.30 Uhr, Do 16.00–18.00 Uhr und

Fr 9.00–12.30 Uhr

2. Pfarrstelle mit Geschäftsführung

Pfarrerinnen Anna Barth

Mail: anna.barth@elkb.de

Diakon Christian Wolf

Tannenweg 41, 86391 Stadtbergen

Tel: (0821) 44 42 65 90,

Mail: christian.wolf@elkb.de

1. Pfarrstelle

Dekan Stefan Blumtritt

Mail: stefan.blumtritt@elkb.de

Kantorin Elisabeth Kaiser

Langweid

Tel: (0177) 244 66 90

Mail: kaiser@augsbuerg-evangelisch.de

Mesnerin Maria Gogesch

Gersthofen

Tel: (0821) 49 82 179

Hausmeister Klaus Garczarek

Vertrauensleute des KV

Jürgen Kraus

Vertrauensmann

Eschenweg 10, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 49 54 70

Sandra Pleyer

stellvertr. Vertrauensfrau

Mülichstraße 6, 86152 Augsburg

Soziale Partner

Johannes-Kindergarten

Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6, 86368 Gersthofen

Leitung: Bergild Tuschinski

Tel: (0821) 49 13 39

Kindertagesstätte Via Claudia

Albstr. 70, 86368 Gersthofen

Leitung Barbara Nieddu

Telefon: (0821) 2 28 19 10

Unser Gemeindehilfsverein Gersthofen ist

Gesellschafter der

Ökumenischen Sozialstation & Tagespflege

Ludwig-Thoma-Straße 7, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 2 99 00 14, Fax: (0821) 47 23 53



Moos

Hast du schon jemals Moos gesehen?

nicht bloß

so im Vorübergehen,

so nebenbei von obenher,

so ungefähr -

nein, dicht vor Augen, hingekniet,

wie man sich eine Schrift besieht?

O Wunderschrift! O Zauberzeichen!

Da wächst ein Urwald ohnegleichen

und wuchert wild und wunderbar

im Tannendunkel Jahr für Jahr,

mit krausen Fransen, spitzen Hütchen,

mit silbernen Trompetentütchen,

mit wirren Zweigen, krummen Stöckchen,

mit Sammethärchen, Blütenglöckchen,

und wächst so klein und ungesehen -

ein Hümpel Moos.

Und riesengroß

die Bäume stehen ...

Doch manchmal kommt es wohl auch vor,

daß sich ein Reh hierher verlor,

sich unter diese Zweige bückt,

ins Moos die spitzen Füße drückt,

und daß ein Has' vom Fuchs gehetzt,

dies Moos mit seinem Blute netzt ...

Und schnaufend kriecht vielleicht hier auch

ein sammetweicher Igelbauch,

indes der Ameis' Karawanen

sich unentwegt durchs Dickicht bahnen.

Ein Wiesel pfeift - ein Sprung und Stoß -

und kalt und groß

gleitet die Schlange durch das Moos ...

Wer weiß, was alles hier geschieht,

was nur das Moos im Dunkeln sieht:

Gier, Liebesbrunst und Meuchelmord -

kein Wort verrät das Moos.

Und riesengroß die Bäume stehen -

Hast du schon jemals Moos gesehen?

Siegfried von Vegesack (1888 – 1974)

